

# Presseunterlagen

## Welche Infrastrukturen Steiermarks Mobilität im Jahr 2020 braucht

### **Daten und Zahlen der aktuellen VCÖ-Untersuchung**

### **Gewinner VCÖ–Mobilitätspreis Steiermark 2011**

#### **Rückfragen bitte an:**

VCÖ-Kommunikation, Mag. Christian Gratzer

T: (01) 893 26 97

M: (0699) 18932693

E: [christian.gratzer@vcoe.at](mailto:christian.gratzer@vcoe.at)

# VCÖ: Steiermark braucht mehr Infrastruktur für nachhaltige Mobilität

## **VCÖ–Mobilitätspreis Steiermark geht an Stadt Graz für „LKH–Quadrant“**

**VCÖ (Wien / Graz, 9. September 2011) – Die Mobilität in der Steiermark befindet sich im Wandel. Radfahren, Gehen und auch die Benützung von Öffentlichen Verkehrsmitteln gewinnen an Bedeutung. Der VCÖ weist darauf hin, dass es bei der Infrastruktur für klimafreundliche Mobilität noch Aufholbedarf gibt. Eine zukunftsweisende Infrastruktur bietet das Projekt „LKH-Quadrant“ der Stadt Graz. Die Stadt Graz wurde heute vom VCÖ, von Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann und vom ÖBB-Postbus mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark ausgezeichnet. Den VCÖ-Mobilitätspreis nahm Vizebürgermeisterin Lisa Rücker entgegen.**

In der Steiermark ist man häufiger ohne Auto unterwegs als man glaubt, wie eine VCÖ-Untersuchung zeigt. 21 Prozent der steirischen Bevölkerung nützen täglich oder mehrmals die Woche öffentliche Verkehrsmittel, 25 Prozent fahren im Alltag häufig mit dem Fahrrad und sogar 79 Prozent legen Alltagswege, etwa zum Einkaufen, zu Fuß zurück. Das Auto wird von rund 62 Prozent häufig gelenkt. In Graz legen sogar 84 Prozent Alltagswege oft zu Fuß zurück, rund 30 Prozent fahren häufig mit dem Fahrrad und 36 Prozent sind täglich oder mehrmals die Woche mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, so der VCÖ. Nur 55 Prozent der Grazerinnen und Grazer setzen sich häufig ans Steuer ihres Autos.

Die Zahl der Fahrgäste im Öffentlichen Verkehr nimmt in der Steiermark laufend zu. Allein seit dem Jahr 2007 ist die Zahl der Fahrgäste von 68 auf 74,6 Millionen im Vorjahr gestiegen. Das ist ein Plus von fast zehn Prozent, wie die VCÖ-Analyse zeigt. Zudem erlebt die Steiermark einen regelrechten Radfahrboom. In Graz ist zuletzt der Radverkehrsanteil von 14 Prozent im Jahr 2004 auf mehr als 16 Prozent heute gestiegen. Der VCÖ rechnet, dass der Radverkehrsanteil in Graz bereits bei rund 18 Prozent liegt.

„Im Österreich-Vergleich liegt die Steiermark im Spitzenfeld bei den Personen, die täglich mit dem Rad in die Arbeit fahren. Diese Zahl hat in den vergangenen Jahren markant zugenommen. Daher ist es mir als zuständigem Referenten in der Steiermärkischen Landesregierung ein besonderes Anliegen, eine diesem Trend entsprechende Infrastruktur bereitzustellen. Wir versuchen trotz des Sparzwanges die bestehenden Radwege in einem guten Zustand zu erhalten und werden uns in den nächsten Jahren auf Lückenschlüsse konzentrieren müssen“, betont Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann.

„Die Bereitschaft der Steirerinnen und Steirer klimafreundlich zu Fuß, per Rad oder mit Öffentlichen Verkehrsmitteln mobil zu sein steigt. Und das ist gut so“, betont VCÖ-Experte DI Martin Blum. Denn um das EU-Klimaziel zu erreichen, sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Verkehrs bis zum Jahr 2050 um rund 75 Prozent im Vergleich zu heute zu verringern. Im Vorjahr verursachte der Verkehrssektor in der Steiermark rund 2,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>.

Um die Klimaschutz- und auch Energieziele zu erreichen, ist es nötig, dass wir in Zukunft mehr zu Fuß gehen, Rad fahren oder Bahn und Bus benutzen. Die Basis für das Mobilitätsverhalten ist die Infrastruktur, betont der VCÖ.

### **Mehr Infrastrukturen für Bahn, Radfahren und Gehen nötig**

Infrastrukturen wirken langfristig. Die Infrastruktur, die heute errichtet wird, beeinflusst unser Mobilitätsverhalten auch in 30 oder 40 Jahren.

Die Steiermark verfügt heute über ein rund 950 Kilometer langes Schienennetz. Mit 0,8 Meter Schiene pro Einwohner liegt die Steiermark im Österreich-Schnitt. Der VCÖ betont, dass bei der Schieneninfrastruktur sowohl die Modernisierung des bestehenden Netzes als auch der Neubau wichtig sind. Langsamfahrstellen, die zu Verspätungen führen, sind rasch zu beseitigen. Um die Abhängigkeit der Bahn vom Erdöl auf Null zu reduzieren, sind österreichweit alle Bahnstrecken zu elektrifizieren. Die Regionalverbindungen sind zu modernisieren und der Neubau von Strecken, wie etwa der Koraln- und Semmeringbahn zügig umzusetzen, betont der VCÖ.

### **Gehen leicht machen**

Beim Gehen ist die Steiermark ein Vorreiter in Österreich, betont der VCÖ. In Gleinstätten wurde das erste Shared Space Projekt Österreichs erfolgreich umgesetzt. „Ein Projekt, das hoffentlich österreichweit häufig Schule macht. Denn Shared Space fokussiert die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer auf das, worauf es im Straßenverkehr ankommt, nämlich auf die anderen Verkehrsteilnehmer“, so VCÖ-Experte Blum. Auch die in Graz laufende Bewusstseinskampagne für das Gehen ist österreichweit ein Pionierprojekt. Etwa jede zehnte Autofahrt ist kürzer als ein Kilometer. Durch eine verbesserte Infrastruktur für das Gehen, können viele Autofahrten vermieden werden.

### **Fahrrad als Verkehrsmittel der Zukunft**

Die Steiermark erlebt seit dem Jahr 2005 einen Radfahrboom. „Radfahren ist gesund, in Zeiten steigender Spritpreise besonders günstig und nützt der Allgemeinheit. Radfahren ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz, verringert die Verkehrsbelastung in den Städten und verbessert die Luftqualität. Deshalb ist es sehr positiv, dass die Steirerinnen und Steirer immer häufiger in die Pedale treten“, erklärt VCÖ-Experte Blum.

Das Radverkehrsnetz in der Steiermark hat eine Länge von rund 2.000 Kilometern. Ein weiterer Ausbau der Infrastruktur ist für die Zukunft sehr wichtig. So braucht es entlang von Freilandstraßen Rad- und Gehwege, vor allem im Umfeld von Siedlungen. „Der Lkw-Verkehr auf den Freilandstraßen und auch das hohe Tempo des Autoverkehrs hält viele davon ab, mit dem Rad zur Arbeit oder Einkaufen zu fahren, auch wenn es nur ein paar Kilometer sind. Radwege entlang von Freilandstraßen ermöglichen vielen den Umstieg vom teuren Auto auf das günstigere Fahrrad“, so VCÖ-Experte Blum.

Die immer beliebter werdenden Elektro-Fahrräder erhöhen die Reichweiten des Fahrrads. Im Vorjahr wurden in der Steiermark rund 5.000 Elektro-Fahrräder gekauft, für heuer rechnet der VCÖ mit einem weiteren Anstieg. Elektro-Fahrräder brauchen mehr sichere Abstellanlagen, die überdacht sind. Auch absperrbare Fahrradboxen, etwa bei Bahnhöfen und anderen stark frequentierten Plätzen sind wichtig.

Insgesamt wird die Infrastruktur für Elektro-Mobilität an Bedeutung gewinnen. So sind bereits rund 430 Elektro-Mopeds in der Steiermark gemeldet. „Elektro-Mopeds halten schon heute bei Preis und Leistung mit anderen Mopeds mit. Für die Luftqualität der Steiermark wäre es positiv, wenn statt herkömmlicher Mopeds nur mehr E-Mopeds unterwegs sind“, betont VCÖ-Experte Blum. Für Elektro-Autos braucht es neben dem Angebot an E-Autos auch eine entsprechende Infrastruktur. Derzeit fahren lediglich 40 der insgesamt 680.000 Pkw in der Steiermark mit Strom statt mit Benzin.

### **VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark geht an Stadt Graz**

Zahlreiche Infrastruktur-Maßnahmen für das Gehen, Radfahren und den Öffentlichen Verkehr werden in der Stadt Graz im „LKH-Quadrant“ umgesetzt. Für das 44 Maßnahmen umfassende Paket wurde die Stadt Graz heute mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark ausgezeichnet. VCÖ, Verkehrslandesrat Gerhard Kurzmann und ÖBB-Postbus überreichten die Auszeichnung an Vizebürgermeisterin Lisa Rucker. Der VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark wird in Kooperation mit dem Land Steiermark und dem ÖBB-Postbus durchgeführt und auch vom Steirischen Verkehrsverbund unterstützt.

„Schon jetzt leisten wir mit drei Verkehrsstellen und mehr als 300 Bussen einen wichtigen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Mit ausgereiften Verkehrskonzepten werden wir auch künftig dazu beitragen, den Feinstaub noch mehr zu senken. Gerade jetzt ist der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel eine günstige und umweltfreundliche Alternative für eine klimafreundliche Mobilität“, erklärt Herbert Allmer, ÖBB-Postbus Regionalmanager Steiermark.

Durch die Neuerrichtung des Med Campus im LKH-Quadrant werden statt derzeit 12.000 im Jahr 2020 rund 16.000 Beschäftigte, Studierende, Patienten sowie Besucherinnen und Besucher unterwegs sein. Doch schon heute hat das Verkehrssystem seine Kapazitätsgrenzen erreicht. Deshalb wurde ein 44 Maßnahmen umfassendes Paket beschlossen, damit in Zukunft mehr Beschäftigte klimafreundlich mit Öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit kommen. Im Jahr 2020 sollen 26

Prozent der Fahrten mit Öffentlichen Verkehrsmitteln zum LKH-Quadrant zurückgelegt werden statt derzeit 22 Prozent. Der Anteil des Radfahrens soll von neuneinhalb auf 13 Prozent erhöht werden und der Anteil des Gehens von neun auf elf Prozent. Der Anteil des Pkw soll gleichzeitig von 60 auf 49 Prozent sinken.

Kern des Maßnahmenpakets ist der Ausbau der Infrastruktur für das Gehen und Radfahren sowie für den Öffentlichen Verkehr. Die Straßenbahnlinie 7 wird verlängert, die Intervalle von Bus und Straßenbahn verdichtet. Zudem wird es verpflichtend ein betriebliches Mobilitätsmanagement geben und die Anzahl der Autostellplätze beschränkt. Das Projekt wurde im Jahr 2008 begonnen, bis zum Jahr 2020 werden insgesamt rund 25 Millionen Euro investiert werden. Von den Maßnahmen profitieren auch die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Stadtteile. Projektpartner sind das Land Steiermark, die KAGES, MUG und BIG.

### **Die Gewinner vom VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark**

Jahr 2011: Stadt Graz Verkehrskonzept LKH-Quadrant Graz

Jahr 2010: energie\_rad\_region Weiz-Gleisdorf

Jahr 2009: Ennstal Neue Heimat Wohnbauhilfe

Jahr 2008: Hauptschule Feldkirchen

Jahr 2007: Obersteirertakt

Jahr 2006: Stadt Knittelfeld und „Xeismobil“

Jahr 2005: Modellschule Graz

### **VCÖ: Klimafreundliche Mobilität ist ein Jobmotor**

(Anzahl geschaffener Arbeitsplätze durch eine Milliarde Euro)

Autobahnbau: 10.190 Arbeitsplätze

Verkehrsberuhigung / Radwege: 15.940 Arbeitsplätze

Öffentlicher Nahverkehr: 16.440 Arbeitsplätze

Bahnhöfe: 17.360 Arbeitsplätze

Quelle: Haller, VCÖ 2011